

el re.
ände unter
B.
gener
- Verein.
en 10. d. M.,
s 11hr:
ersammlung
einslotat.
Ordnung:
iten:
Freihauschusses.
Vauleiter.
nheiten.
April 1892.
Der Vorstand.
Brauhaus.
chener,
eib-,
ger-
sch-Bier.
Donfection.
rei-Geschäft
jeht auch ein
hiffon, Croiss
Halbleinen,
ru, gerauhtem
eincinigen und
enwäshe re. re.
holte ich ein reich-
kustelager in
pariseln.
ich dem gechehen
Bedarf bestens
ungsvoll!
Welle.
ufe von Fel. Struben.
ieferung von
heanshaltungen
ebenfalls über-
rompt beforat.
he u. rühmlichst
annte
ern-Lager
Unna
bei Samburg
gegen Nachnahme
ter 10 Pf.)
neue
60 das Pfd.,
urle 1 M. 1.25 M.
nen nur 1 M. 60
nen nur 2 M. 50
von 50 Pfd. 50
auch bereitwilligst.
(Oberbett, Unter-
d 2 Rissen)
stoff aus Beste
füllt
0 und 30 Mk.
30 und 40 Mk.
Händler Extrapreise.
oie
ur
Lotterie à 3 Mark
am 6. April.
eld-Lotterie à 3 M.
am 23. April.
Martin Lück.
ire Zimmer sofort
fr. 883 Laden.
Verlag von G. Buchholz
Siegen.



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,

sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 44.

Siegen, Montag, 11. April

1892.

„Noch ist Polen nicht verloren!“

Die einmüthige Opferfreudigkeit der polnischen Reichstagsfraction gegenüber der Nothlage K ist dadurch in etwas eigenartige Beleuchtung gerückt, daß der „Sonier Wiskopolsti“ mit der Behauptung nachfolgte, es seien die Namen der abwesenden Polen ohne deren Mitwissen den Unterschriften des Antrags auf Bewilligung der Nothhilfe zugesügt worden. In der That scheint seitdem im polnischen Lager nicht alles mehr zu klappen. Bei einem Abschiedessen waren auch einige der in Berlin noch anwesenden Polen nicht zugegen, weil sie nicht an einer, dem Herrn von Koscielski zugedachten Ovation theilnehmen wollten. Wohl aber verwarnten sie sich nachher dagegen, als man dieses heimliche Abschiedessen in der Presse als ein Namens der Fraction dem Herrn v. Koscielski veranstaltetes Festessen bezeichnete. Die Politik der Polen ist also jedenfalls eine zwiespältige, ob absichtlich, mag dahin gestellt bleiben. Einer oder der andere im polnischen Lager wird wohl zu finden sein, der mit denen „um Koscielski“ überzeugt ist, daß es die gegenwärtige europäische Lage und ihre Aussichten für absehbare Zeit dem Polenthum zur Pflicht machen, an der möglichsten Stärkung des Dreiecks theilzunehmen. Wn dies bei den Deutschen ein Ausfluß des lauter Patriotismus, ist es bei den Polen natürlich nur berechnender Egoismus; wenigstens möchten wir deren Einkreten für gewisse Forderungen der Heeres- und Marineverwaltung nicht höher bewerthen. Daß die Polen im Stande sein sollten, zu höheren Regungen des deutsch-nationalen Empfindens sich aufzuschwingen, als die Centrumpartei, die geschlossen gegen die Kreuzercorvette K gestimmt hat, will uns doch nicht in den Sinn. Die Wortführer des Polenthums in der Presse machen ja gar kein Hehl daraus, daß ihrem Empfinden dieses Maß von Opferfreudigkeit, wie es bei Herrn von Koscielski sich beobachten läßt, in tiefer Seele durchaus widerwärtig ist, daß sie viel lieber zweimal Nein sagen, wo das Centrum einmal Nein sagt. Ratt Ja zu sagen, wo letzteres noch Nein sagen kann. Und die eigentlichen Diplomaten des Polenthums verwarnten auch die letzten Gedanken, von denen ihre Annäherung an die Regierung des deutschen Reiches beeinflusst ist. Herr von Mycielski auf Koblepole bei Polen hat jüngst einen „Offenen Brief“ an die deutschen Einwohner der ehemals polnischen Landestheile veröffentlicht, der recht lehrreich in dieser Hinsicht ist. Im einen Satze sucht er den Deutschen Sand in die Augen zu streuen und versichert, daß es den Deutschen unbenommen sein soll, die Polen „zu guten Staatsbürgern zu machen.“ Er versichert großmüthig, von polnischer Seite seien Hindernisse hiergegen nicht zu erwarten; die Deutschen möchten also von den Deutschen ablassen, mit denen sie der polenfreundlichen Schwärzung der preussischen Regierung begegneten. In den anderen Sätzen läßt er dann mit der Offenbarung heraus, daß man „die Polen als solche“, in ihrer nationalen Sonderung belassen müsse, daß es auch ganz unmöglich wäre, „in einer Zeit der nationalen Wiedergeburt so vieler Völker“ das Polenthum dem Deutschthum zu assimiliren. „Den Traum nach einem freien Vaterland können und wollen wir niemals auf-

geben.“ Vom Standpunkt des Herrn von Mycielski wäre das auch verfehlt, da er ja zuversichtlich hofft, daß die Verwirklichung dieser Idee nicht gegen Deutschland, aber im Gegentheil im Einklang mit Deutschland und unter Mitwirkung Deutschlands stattfinden wird. Denn der Bestand eines freien Polens als Bollwerk gegen die asiatische Barbarei wird nach der Ueberzeugung des Herrn von Mycielski ein über kurz oder lang zur Geltung kommende Bedürfnis der civilisirten Welt sein. Darum also die Bereitwilligkeit, dem deutschen Reiche Soldaten und Schiffe zu bewilligen. Die deutsche Politik wird auch berathen sein, wenn sie auch mit jener Zeit rechnet, in der sich die Polen in ihren Zukunftsträumen bitter enttäuscht sehen, was unausbleiblich ist. Etwas erheiterndes hat es zuletzt, wenn Herr v. Mycielski bemerkt, er wolle über die territoriale Ausdehnung und Begrenzung des neuen Polens heute noch nicht discutiren. Das heißt: es wird allerdings discutirt, nur hält er es noch nicht für die Druckerzwärze reif und dafür hat er gewiß die tröstlichen Gründe. Wir Deutsche sind nun einmal sonderbare Schwärmer und könnten zu einer sehr klaren Auffassung über den Nutzen der „polenfreundlichen Schwärzung“ gelangen, wenn uns Herr von Mycielski auf der Landkarte seine Zukunftsgedanken etwas näher auseinandersetzen würde; und er weiß auch sonst, warum er dies bleiben läßt.

Ueber das intime Verhältniß, worin die Polen zur jetzigen Regierung stehen, äußert sich die „freisinnige“, wosifische Zeitung“ wie folgt: „Die polnischen Fractionen im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus machen erstaunliche Fortschritte. Unter dem Fürsten Bismarck zählen sie in den offiziellen Blättern neben Emsfärrn, Dänen, Socialdemokraten, Freisinnigen und Ultramontanen unter der ständigen Rubrik der Reichsfeinde. Seitdem hat der schone Schmetterling seine häßliche Hülle gesprengt und sonnt sich nun in der Gunst des Kaisers und der Regierung. Mit dem Centrum zusammen bilden die Polen die sicherste Schutztruppe des Grafen Jellich bei den Beratungen über das Volksschulgesetz. Aber ungleich dem Centrum bleiben sie auch nach dem Falle des Centrums der Regierung getreu, unterschrieben vollständig den Antrag, die erste Rate für die Kreuzercorvette K wieder herzustellen, und stimmten ebenso einmüthig für den Antrag, der freilich trotzdem abgelehnt wurde. Es ist kein Zweifel, daß der geistige Urheber dieser neuen Polenpolitik Herr v. Koscielski ist, ein kluger und aufgeschlossener Herr, der die Noth zu pflücken weiß, ehe sie v. rülagen. Für die Gesichtslosigkeit und den Einfluß dieses Herrn spricht es jedenfalls, daß er die ganze polnische Fraction auf seine Seite gebracht hat. Denn in der polnischen Presse begegnet das Verhalten der Abgeordneten sehr gemüthlicher Befriedigung. Aber Herr v. Koscielski hat bereits einen schönen Erfolg aufzuweisen, indem er die Ernennung des Dr. v. Stabrowski zum polnischen Erzbischof durchsetzte. So folgt ihm die Fraction wohl in Hoffnung auf noch größere Erfolge, zu denen die weitere Polenpolitik der Regierung reichliche Gelegenheit geben dürfte. Ist doch Herr von Koscielski der Reibling des Kaisers, und bei der persönlichen Politik, die heute im Reiche und in Preußen herrscht, seine Laufbahn vermuthlich erst in ihren Anfängen.“

Die Anarchisten machen mobil.

* Wie die Bomben- und Dynamit-Attentate in Paris und einer ganzen Anzahl anderer Städte sich auf die Anarchisten, einen Auswuchs der Socialdemokratie und mit ihr innig verwandt, zurückführen lassen, so geben sich auch bei uns in Deutschland bereits, dem Wetterleuchten vor dem Gewitter gleich, die Zeichen der unterminirenden Arbeit dieser entmenschten Gesellschaft kund: man scheint eben dabei zu sein, Gelder für die Zwecke der Anarchie einzutreiben, zu „collectiren“, könnte man es nennen, nur daß hier den Spendern statt des Tellers oder Klingelbeutels der Revolver oder der Dolch vorgehalten wird. Ein solcher Fall wird eben aus Koscielski in Polen gemeldet, wo ein Ueberfall auf den Defon, Herrn v. Poninski erfolgt ist. Die Räuber, vier Personen, sind augenscheinlich von Berlin aus entsandt worden, da ihre Kopfbedeckungen die Marken einer Berliner Firma trugen. Es waren sämmtlich Polen, die man wohl deshalb ausgewählt, weil sie der polnischen Sprache mächtig. Alle vier sind auf dem Plage geblieben, theils im Kampf erschossen, theils durch Selbstmord getödtet, da ihre Ordre dahin lautete, im Falle des Mißlingens sich den Tod zu geben, um eine gerichtliche Untersuchung zu erschweren. Das „Posener Tageblatt“ meldet darüber: Bald nachdem Defon v. Poninski, Bruder des Grafen in Koscielski, nach der Freimaurer in seine Wohnung zurückgekehrt war, ist der Raubanschlag verübt worden. Vier fremde Männer waren unter dem Vorgeben, daß zwei von ihnen Taufzeugen zu erhalten wünschten, in das Arbeitszimmer des alten würdigen Herrn eingedrungen, forderten dort aber alsbald von ihm, indem sie sich als Exekutivkomitee vorstellten und eine Quittung dieses Comites in polnischer Sprache vorgelegten, mit emporgelohenen Revolvern die Erliegung einer ganz enormen Summe Geldes. Der Bedrohte eilte zu einem offenen Fenster und schrie um Hilfe; alsbald gaben die Eindringlinge mehrere Schüsse auf ihn ab, von denen ihn drei verwundeten. Sodann flüchteten sie sich in das dem Grafen Poninski gehörende Wäldchen, wurden hier aber von den Hofbeamten und Arbeitern des Gutes umstellt und in die Enge getrieben. In dem Handgemenge wurden mehrere Offizianten der Herrschaft leicht verwundet, zwei der Räuber durch Schüsse getödtet. Die beiden anderen erschossen sich gegenseitig. Man fand bei ihnen noch Karten mit derselben Quittung, auch eine Liste von Büchern der Provinz.

An anderer Stelle lesen wir über den Vorfall: Die vier Anholde waren am Abend vorher in R. eingetroffen und hatten im Krüge daselbst genächtigt. Während zwei derselben dem Defon in das Arbeitszimmer folgten, blieben die beiden anderen auf dem Flur Wache stehen. Vor dem Hause waren Leute beschäftigt, die die Schiffe hielten, den Propp aus dem Fenster springen lassen, und sofort nach dem Gute eilten, um zur Verfolgung der Attentäter zu schreiten. Der Stellmacher des Dominiums warf sich auf ein für einen Inspector bereitstehendes Pferd und galoppirte hinterher. Bei dem am Eingange zu dem Wäldchen stehenden Denkmal erwarteten die Wachegefallen, mit den erhobenen Revolvern drohend, ihre Verfolger. Der Stellmacher sprengte trotzdem, eine alte Flinte

Juanita.

Von Georg Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Robert in den Eschall eintrat, fiel ihm sofort ein kräftiger Mann mit dunkelbraunem Gesicht auf, der vor einem der vielen kleinen Tische saß und dem Essen sowohl wie der vor ihm stehenden Flasche Wein eifrig zusah. Dies konnte allein der Knecht sein, denn obwohl die meisten übrigen Anwesenden ebenso wie er in der Landestracht gekleidet waren, verriethen jene doch sammt und sonders durch ihr Aussehen sofort, daß sie sich höherer Lebensstellungen als dieser erfreuten.

Nach kurzem Besinnen schritt Robert auf den Mann zu und fragte ihn in spanischer Sprache, ob er zur Estancia Dolores gehöre. Nicht wenig überrascht aber war er, als dieser Mann, den er, seinem Aussehen nach zu urtheilen, fast für einen Gaucho (Mischling von Spaniern und Indianern) gehalten hätte, ihm von seinem Stuhle aus freundlich die Hand entgegenstreckte und dabei in fließendem Deutsch erwiderte:

„Sie sind gewiß der erwartete Hauslehrer, Senor. Ich bin allerdings von dem Patron geschickt, um Sie nach Dolores zu bringen. Freut mich übrigens, daß Sie da sind, und nun lassen Sie sich bei mir nieder und essen Sie tüchtig. Sie werden Hunger und noch mehr Durst haben nach der Fahrt in dem schrecklichen Markterasten, Stärkung aber thut Ihnen um so mehr noth, als noch ein langer Wirt vor uns liegt.“

Robert schloß sich durch das vertrauliche Benehmen des Knechtes einigermaßen berührt, so daß er am liebsten an einem andern Tisch Platz genommen hätte, doch noch rechtzeitig erinnerte er sich, daß er für die nächsten Stunden ganz auf den Mann angewiesen sei und daß es mithin zum mindesten eine Unvorsichtigkeit seinerseits sein würde, denselben zu beleidigen und sich mit ihm zu verfeinden. In wenn auch kühlem, so doch höflichem Tone erwiderte er daher, nachdem er sich niedergelassen:

„Ich bin allerdings der erwartete Hauslehrer. In Ihnen jedoch hätte ich alles andere eher als einen Deutschen vermuthet.“

„Ja, Senor“, versetzte der andere lachend, „wenn man einmal 20 Jahre im Lande ist, dann sieht man allerdings fast gerade so

aus wie einer von den nichtsachtigen braunen Tagedieben, die hier geboren werden und die zu nichts gut sind, als zum Viech hüten oder zum Fleischessen und Brannthein trinken. Sind Sie schon lange in Südamerika?“

„Seit etwa drei Wochen.“

„Dafür sprechen Sie aber ausgezeichnet gut spanisch. Sie haben es jedenfalls früher bereits gelernt? Doch können Sie auch wohl reiten? Denn von hier ab gehts zu Pferde weiter.“

„Ein reitender Artillerist, der den Flugzug gegen Frankreich mitgemacht hat, wird doch wohl reiten können“, entgegnete Robert lachend. „Indessen wie weit ist es von hier nach Dolores?“

„Etwa 5-6 Leguas, (1 Legua gleich ca. 5 Kilometer) die wir, wenn alles gut geht, in drei bis vier und einer halben Stunde zurücklegen können. Dabei haben wir Zeit genug, uns von allem möglichen zu erzählen. Jetzt aber wollen wir tüchtig essen und trinken, damit wir schon hiermit fertig werden und nicht zu spät dort eintreffen. Der Patron wird sonst ungehalten und sodann thut man auch gut daran, wenn man nicht zu spät über den Kamp reitet. Sie haben doch Waffen bei sich?“

„Ich besitze einen Revolver und ein Dolchmesser“, erwiderte Robert. „Drohen uns denn Gefahren auf dem Kamp, daß Sie sich noch meiner Bewaffnung erkundigen?“

„Später erkläre ich Ihnen alles“, versetzte der Mann, während er ein Glas spanischen Weines mit einem Zuge leerte und dann auffand: „Essen Sie nur ruhig weiter, Senor, ich gehe inzwischen hinaus und fülle die Gule.“

Als Robert den Kellner herbeirief, um seine Zechen zu bezahlen, erwiderte derselbe, daß der „andere Senor“ dieselbe bereits bezahlt habe. Nicht gerade angenehm überrascht, wollte er dem Kellner, der inzwischen wieder eingetreten war, seiner Freigebigkeit Vorwürfe machen, doch vergnügte lachend erwiderte der Knecht:

„Wir Kompletten kommen nur jedes halbe Jahr einmal in die Stadt und dann kommt es uns auf ein paar Pesos durchaus nicht an. Wann Sie aber später sich gelegentlich revanchiren wollen, so haben Sie nicht das Geringste hiergegen einzubringen.“

Das Gesicht Roberts wurde dem Wirth übergeben, von welchem, wie der Knecht bemerkte, ein zur Estancia gehöriger Wagen daselbst morgen im Vorbeifahren in Empfang nehmen würde und sodann stiegen die beiden Männer in den Sattel. Es war kurz vor sieben Uhr abends und noch tageshell, als die zwei Reiter im Galopp

über die ungepflasterten und staubigen Straßen von San Jose dahinjritten und dem offenen Kamp zueilten. Ohne daß ein Wort zwischen ihnen gewechselt worden wäre, waren sie etwa drei Viertelstunden im ununterbrochenen Galopp über den wellenförmig sich hebenden und senkenden Boden vorwärts geritt, als der Knecht plötzlich sein Pferd fallen ließ.

„Wir wollen die Thiere etwas Alhem schöpfen lassen“, sprach er, „Sie haben ohnehin noch eine tüchtige Strecke zu laufen und wir müssen ihre Kräfte schonen. In einer Viertelstunde wird die Dunkelheit hereingebrochen sein und dann ist es nicht gut, wenn man abgerackte Gule unter sich hat.“

Die Worte des Knechtes, inmitten dieser einsamen und melancholischen Umgebung gesprochen, riefen bei Robert trotz seiner sonstigen Unerfrodenheit ein gewisses Gefühl des Unbehagens hervor.

„Sie deuteten schon vorher an“, versetzte er, „daß es nicht ganz geheuer auf diesen Ebenen sei. Nun erzählen Sie einmal, welchen Gefahren wir eigentlich auf unserem Marsche entgegenzusehen haben. Vorher aber denke ich, zünden wir uns eine Cigarre an, das macht die Geschichte etwas gemüthlicher.“

Nachdem die Cigarren in Brand gesetzt waren, und der Knecht, der sich Ernesto Frank nannte, einige kräftige Züge vor sich hingeblos hatte, begann derselbe folgendermaßen:

„Noch vor wenigen Jahren konnte man so sicher und ungefährdet über den Kamp reiten wie über eine Straße in San Jose oder in Montevideo. Räuber und Diebe gab es nicht und Verbrecher gehörten zu den größten Seltenheiten. Diese Zustände haben sich jedoch geändert, seitdem die unaufhörlichen Bürgerkriege entzündet sind. Damals bildet man sich bewaffnete Banden, welche „requiriren“, wie sie ihr Räuberei und Plündern nannten, das Land durchzogen, und obwohl gegenwärtig, seitdem der Diktator Latorre an der Spitze des Staates steht, die aufrührerische Bewegung aufgehört hat und mit ihr jene Banden verschwunden sind, haben sich doch einzelne Mitglieder der letzteren noch nicht dazu verstehen können, die Waffen für immer niederzulegen und ihr einkräftiges Räuberhandwerk ganz aufzugeben. Viele von ihnen wurden zwar durch die Kampfpolizei, welche man einrichtete, ergriffen und Latorre ließ die Gefangenen noch kurzem Prozeß sämmtlich aufhängen, aber seitdem man in dem Glauben, daß dem Räuberunwesen endgültig ein Ende gemacht sei, jene Polizei wieder eingehen ließ, haben die Strolche begonnen, den Kamp von neuem unsicher zu machen. Zwar ließen sie sich auf

2
Jea

Staatskasse. Das
welche Kesselfinter-
aaltlichen Berg- und
er, auf den Privat-
hierauf vom 1.
bühren entzogen; es
anderweitige, Ent-
aaltlichen Prüfungs-
darüber, inwie-
eignen einzuziehenden
verbleibt also diese
die Neuorganisation
rungsbezirk durchge-

ig überrascht wurden
ahl Personen am 1.
ens der Steuer-
en vollständig be-
mer fehlte nicht -
kommen viel zu ge-
ebenen Summe nicht
identifizieren die Wirt-
elegant, Sie haben
umhoben, zu glauben,
bestreiten können.
dieser Deltarag-
bei bedrohlichen
Empfänger werden
und sich darüber
rungen gedruckt und
die Sache sehr
Behörde schimpfen
Schreibers unterhö-
nieren.

Fluchtverfuch-
rer Kinder und Enkel
Spieß und Gemohtin
Von nach und fern
eingekommen, auch
darüber bedacht worden,
reiben des Bürger-
das Jubeljahr
burgs für die Ver-
st wird. - Aus dem
entweichen; er hatte
dem schließlichen Auf-
st, in dem er be-
Mittag um 1 Uhr
rit.

alltäglichen Spazier-
feld von hier über
Kette, eines Siegel-
ch auf dem Hinwege
breits in den Wald
zurückkehrte, um den
sich dieser Tage im
sich u. A. auch ein
mit ihm zu schaffen
war die Antwort.
Scheit mir etwas,
n Tischen und zeigte
ja nicht gebrauchten
ische, war die Anti-
ngeben, dem Wunsch
gleich viele Andere,
sichtlich auf die Frage,
Der Vogel kann
haben ist nur eine
ist, ist der bekannte

n kaufte ein Geflügel
und gab ihm als Ab-
krene. Nachdem dem
sollte es aus Ver-
von der erhaltenen
ganz Summe ausbe-
Zahlung gleich
hätte er doch einmal
sam zwar nicht der
später abgemacht zu
willen, hab ich das
gegeben? Es ist ja
hier eintreffen! Ge-
mein Geldbeutel das
ist und - draußen
von der Polizei er-
schand sein kann.

n statten in ver-
den Besuch ab und
ein Schildchen mit

sicht begünstigend, der Himmel sonnig und blau. Thal und Höhen erschienen
belebt von lustwandlenden Menschen. Schon ein Gang nach dem alten
Wächter Siegens, dem Hängslingberg, war lohnend in hohem Maße, wenn
man an seiner gestaffelten Kette, über die grünen Berge in den Vorber-
gründe hinweg, den Blick ins Leimbachtal, nach dem thurmreichen Göl-
berg, nach der Balaistuppe der „Birtelen“ schweifen ließ, oder wenn man
von der der Stadt zugekehrten Seite aus, über den alten Leimbach hinweg,
das prächtige Panorama der Stadt betrachtete, eingerahmt von einem Gitter,
unterer Bergeseiten, dem Rindelsberg, der Martinsberg, dem fernen Gölberg,
an dessen Fuße sich, wie zum Greifen nahe, der tiefe Einschnitt unserer so
hoch interessanten Gebirgsbahn von Hildesbach zum Wittensteiner Lande
zeigt. „Wie schön, wie schön!“ so klang es aus manchem Munde. Ja, es
ist wieder schön geworden und wird täglich schöner noch; ein offenes Buch
ist jetzt wieder die Natur beim Aben der lieblichsten Jahreszeit, die
Wunder Gottes lehrte, Hossentlich bringen nicht wieder nächtliche Fröste,
wie schon die vorige Nacht dazu angelegt, uns um den ersten jarten Schmeltz
des Frühlingsgewandes.

ch Siegen, 11. April. (Siegener Krieger-Verein.) Wohl
infolge des schönen Wetters war die gefrige Monatsversammlung des
Siegener Kriegervereins nicht sehr zahlreich besucht, aber immerhin waren
ca. 100 Kameraden anwesend. Die Tagesordnung hatte im großen Ganzen
wenig Änderungen. Als Vauleiter für das diesjährige Krieger- und Turn-
fest wurden die alten Kameraden wiedergewählt. Hierauf verlas der Herr
Vorsteher das Programm für den Delegiertentag in Döhlen, schlägt
jedoch vor, sich über diesen Punkt hinwegzugehen, da eine nähere Er-
örterung der vorliegenden Tagesordnung nicht von Interesse für den Verein
ist. Der Vorsteher des Kameraden Schmidt, einen Beitrag zur Aus-
schmückung der Kriegergräber an die Delegiertenversammlung zu senden,
wurde einer näheren Erörterung unterzogen. Nunmehr ergriff Kamerad
Herr Dr. Ernst das Wort, um das von der Deputation zur Liebererung
des Ehrenbürgerbriefes an den Fürsten Bismarck gesandte Bild des
Kaisers dem Verein zu übergeben. Dasselbe hing verhüllt an der Wand
und wurde während der Rede des Herrn Dr. Ernst seiner Hülle entledigt.
Der Vorsteher Herr Lieutenant Gehlert dankte mit herzlichen Worten den
Herrn im Namen des Vereins. Anschließend hieran begann der gemüt-
liche Theil, welcher die Kameraden bei Bier und Gesang noch eine Zeit
lang zusammenhielt.

g Siegen, 11. April. (Personenstandsnotizen pro März.)
Es wurden lebend geboren 19 männliche und 21 weibliche, insgesammt 40
Kinder. Es starben 23 männliche und 29 weibliche, insgesammt 52 Personen,
darunter Kinder unter 1 Jahr 8, ein Kindstübchen, 8 an Lungenschwindsucht, 4 an
Diphtherie und Group, 1 an euten Erkrankungen der Atmungs-Organen,
Lungenentzündung. 1 an anderen euten Krankheiten. Geschlechtslose fanden 11
1 an Schlaganfall und 27 an sonstigen Krankheiten. Geschlechtslose fanden 11
1. Die Geburten sind 34% hinter der Normalzahl zurückgeblieben, während
die Sterbefälle dieselbe um 18% überstiegen haben.
* Siegen, 11. April. (Waldbrände.) Die so lange anhaltende trockene
Luft, verbunden mit sommerlicher Wärme, haben eine Anzahl der um die

Tanz- u. Anstandsunterricht.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger Unterricht
für Knaben und Mädchen Anfang Mai beginnen wird.
Eine Riste zum geist. Einzeichnen liegt bei dem Dekonom der
„Erholung“, Herrn Maassen, auf.
Emilie Nolte.

Tapeten und Borden.

große Auswahl, neue Muster, billige Preise.
Krey & Molitor,
Markt 62. Siegen. Sandstraße 823.

Wasserheizungen

mit Heißwasser ohne Einmauerung zur
Heizung von Wohnräumen, namentlich sehr geeignet
für Einzelzimmer, sowie für
Lager- und Kellerräume, welche staubfrei gehalten
werden müssen. Günstigste Heizung durch milde
und feuchte Wärmeabgabe. Bedeutende Ersparnis
an Brennmaterial und Bedienung.

Warmwasserheizung

vom Kochherd aus, zur bequemen, fast
losen Warmwasserbereitung für Badeeinrichtungen,
Toiletten, Wasch- und Spülzwecke.
Mit Kostenanschlägen und Referenzen über mehr-
fach hier am Platze ausgeführte Anlagen stehen
wir zu Diensten.

W. & E. Reisslandt.

Badeanstalt.

Wannenbäder und Schwimmbassin
sind vom 11. ds. ab wieder täglich zur
Benutzung geöffnet.

Badeszeit im Schwimmbassin:
für Damen: Vormittags 1/2 10-11 Uhr,
Nachmittags 1-4
für Herren: Vormittags 6-1/2 10
11-1
Nachmittags 4-7

Abonnement im Schwimmbassin:
für Erwachsene: auf die Zeit vom 11. April
bis 15. Oktober M. 15,-
auf 3 Monate M. 9,-
für Schüler u. Schülerinnen: auf die Zeit
vom 1. April bis 15. Okt. M. 10,-
auf 3 Monate M. 6,-
Schwimmunterricht (ausschließlich Abon-
nement) M. 6,-
10 Abonnementkarten M. 3,-
Abonnement auf Wannenbäder:
50 Abonnementkarten (für Familien)
M. 20,
10 Abonnementkarten M. 5,
Siegen, den 9. April 1892.
Schuck & Co.

Das unter Leitung des Herrn
Dr. Hellmann jun. stehende
„Victoriabad“
(Kneipp'sche Kuranstalt)
ist täglich geöffnet.
Seinr. Zeh.

Schulbücher.

Sämtliche Schulbücher hält in
dauerhaften Einbänden auf Lager
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Corallen!

hochfeine Waare, die Schärfe mit echtem
Schloß schon von 3 Mark an.
2 Reihen M. 5,75.
Jean Ferg, Zubehörr,
Markt 61.

Zeit üblichen Wald- oder Haubergsbrände im Gefolge gehabt. Gestern z. B.
hat es wieder, wie wir hören, an drei verschiedenen Stellen im Giesfelder und
Giesener Revier, sowie nach dem Freisinger hin gebrannt. Auch im Rödger
Wald, ferner in der Nähe von Freudenberg und Weidenau sind Haubergs-
brände vorgekommen. Wenn die einzelnen Schäden wohl kaum nach Tausenden
jählen, so sind sie doch sicher für die Besitzer, abgesehen vom Forstschuß, recht
empfindliche zu nennen. Die Brände sind zumeist auf Spielereien von Knaben,
seltener auf Bosheit und absichtliche Brandstiftung zurückzuführen; in einzelnen
Fällen spielen wohl auch krennend fortgeworfene Streichhölzer und Gigarren-
kummeln eine unheilvolle Rolle. Voricht und thunliche Vorsichtnahme im
Freien herumstreifenden Kinder sind wohl die einzigen Mittel zur Abwehr
und Verhütung solcher Schäden.

△ Giesfeld, 8. April. (Verdichtenes.) Die am 1. Mai statt-
findende Personenbeförderung auf der Giesener Giesfeldbahn bis Siegen
wird bemerkt durch je 4 Züge hin und zurück täglich an Werktagen und
ebenfalls Züge an Sonn- und Feiertagen (letzte sind der Au- und Bettag,
Dimmelfahrtstag und zweiter Pfingsttag). Die Personenzüge werden in
Giesern, Giesener Hütte (nur teilweise), Giesfeld (Kaufmanns Park),
Staatsbahnhof Giesfeld, untere Hengsbach und Eintracht-Siegen halten.
außerdem bei Grube „Kohlenbach“ teilweise, Giesern und Giesfeld. Die
endliche Verbindung des Gieserthales mit Siegen ist mit Freuden zu be-
grüßen! - Die kommenden Volkskulturfestspiele beginnen mit dem Gründonner-
stag und endigen mit dem Sonntag Osnabundogeniti (24. April). Bei
dem jetzigen prachtvollen, günstigen Frühlingswetter ist man fleißig damit
beschäftigt, Garten und Feld zu bestellen. Hossentlich bleibt der April bei
der jetzigen gnädig gemäßigten Laune.

Theater in Siegen.

„Die schöne Ungarin“, (Operettenposse in 4 Akten von Mannsbütt)
ist ausgewählt worden, um den Gieseler Theater-Vorstellungen, welche die
Direktion Joseph Hermann im Kaisergarten veranstaltet, stimmungsvoll einzu-
leiten, wodurch wir gleich Gelegenheit haben, ein neues, vielversprechendes Mit-
glied des Gieselertheaters kennen zu lernen, Fräulein Auguste Sald, die Trägerin
der Titelrolle, welche das Fach der ersten Gesangs-Soubretten bereits im ver-
gangenen Winter beim Herrmann'schen Ensemble mit viellem Beifall vertreten
hat. Mit Vergnügen begrüßen wir außer Herrn und Frau Director Her-
mann und Herrn Hendrich den Komiker par excellence Herrn Thiede, Frau
Thiede-Paris und Frau Gabel, deren ausgezeichneten künstlerischen Leistungen
in ihrem Zusammenwirken wohl an den meisten Abenden der Gieselertheater
des Erfolges zu verdanken sind. Aber auch die neuen Kräfte haben sich im
vergangenen Winter bereits bewährt und so dürfen wir auch in dieser Saison
eine Reihe genussreicher, unterhaltender Abende erwarten.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat
auch im Jahre 1891 wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es

wurden von ihr 366 Versicherungen über 4 613 300 Mark mehr abge-
schlossen, als im Jahre 1890, und es stellte sich der Neuzugang ins ge-
samt auf 4971 Versicherungen über 39 017 500 Mark. Dagegen blieben die
Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich
um 1 515 434 Mark - hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und
ebenso hielten sich die Abgänge bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der
Versicherungsbestand stieg auf 77 002 Personen mit 6 077 787 800 Mark
Versicherungssumme. Er hat einen reinen Zuwachs von 1849 Personen
mit 22 001 700 Mark Versicherungssumme erfahren.

Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im
Jahre 1891 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß bezifferte sich
auf 7 034 149 Mark. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf
der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die
Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen
den rechnungsmäßigen Bedarfen erheblich übersteigenden Ertrag
lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich nied-
rigen Satz von nur 5 Prozent der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten.
Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 175 572 269 Mark; davon
bilden 30 931 399 Mark den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in
den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten verteilt wird.
Für das Jahr 1892 beträgt diese Dividende 38% der im Jahre 1887 einge-
zahlten Normalprämie nach dem alten System und 30% der Normalprämie
und 21% der Prämienreserve nach dem neuen „gemäßigten“ System der Ueber-
schuß-Vertheilung. Bei dem letzteren System beträgt sich hiernach die Gesamt-
dividende für die ältesten Versicherungen bis auf 116% der Normal-
prämie.

Handel und Industrie.

** Siegen, 11. April. Die Londoner Notierungen betragen:
am 8. April: am 9. April:
Kupfer . . . 45. 05. 0. bis 45. 10. 0. 2. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0.
Zinn, engl. . . 11. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, span. . . 10. 15. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, Mex. . . 23. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, gew. . . 22. 15. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, Straits . . 20. 15. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, 3 Mon. . . 20. 17. 6. 0. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Silberbarren . . 39%
Grosan, 8. April. Zinn umsatzlos.
Hamburg, 8. April. Silberbarren M. 115,75 B., M. 115,25 G. Goldbarren
M. 2786 B., M. 2782 G. pro Kilo.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachsten bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Vierung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



A. Neussell,

Wäsche- und Aussteuerergeschäft

empfiehlt: Linoleum,
Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,
Portiüren, Gardinen und Rouleaux.

Das Legen von Linoleum u. Aufhängen von
Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Schulbücher

für Elementarschulen, in soliden
Einbänden empfiehlt
G. Heiser I, Köhlstraße.

Das älteste u. größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet tollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 M.) gute
neue Bettfedern für 60 Pf. d. d.
vorzügl. gute Sorte 1/2 125
Prima Galdannen nur 1.60
und 2 M.
Reiner Flaum nur 2.50
und 3 M.
Bei Abnahme v. 50 M. 5% Rab.
Austausch gestattet.
Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen) prima Zuleit-
stoff aufs Beste gefüllt
einschlüssig 20, 25, 30 und 40 M.,
Zuschlag 30, 40, 45 und 50 M.

Kathreiner's Kneipp-Malzkafee

mit Aroma und Geschmack des
echten Bohnenkafee
ist der beste, wohlschmeckendste und
gesündeste Kaffee-Zusatz,
ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzü-
gliches Getränk besonders für Frauen,
Kinder, Blutmangel, Nervenleidende
etc.

Hauptsache richtige
Zubereitung:
die Körner mahlen und mindestens
5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern
nur in Original-Packeten mit neben-
stehender Schutz-Marke.

Verkaufs-Preis: 45 Pf. 1 Pfd.-Pack., 25 Pf. 1/2 Pfd.-Pack.,
10 Pf. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- u. Drogen-Handlungen,
Kathreiner's Malzkafee-Fabriken
Berlin - MÜNCHEN - Wien.

Vertraulich!

Ein großes Expeditions- und Affe-
cunzgeschäft hat seine Vertretung für
Siegen vacant. Reflectanten wollen sich
unter D 1670 an H. d. M. o. f. f. e. n.
wenden.

Stiefmütterchenpflanzen,

schon blühend, empfiehlt billigt
August Sadem,
Handelsgärtner.

Einfach Bier,

à Liter 15 Pf., bei
Leonh. Koch, Unt. Mehgerstr.

Gifffreie Eierfarben

in verschiedenen Nuancen, sowie Mar-
morirpapier empfiehlt
Ludwig Walzer.

Marienburg-Rose . . . 3 M.
Freiburger . . . 3
Stettiner Pflaume . . . 1
empfiehlt Louis Schmidt, Freier.

Beste frühe Rosenkartoffeln

zum Selgen, sowie andere gute Sorten,
Pflanzen- und Gewächse, empfiehlt
Friedrich Gimbel.

Rothe und weiße Disconto-Nota

bei
C. Buchholz.

Hausverkauf.

Günstige Gelegenheit für
Geschäftsreisende jeder
Art.

Ich beabsichtige m. Haus, in w. ich
Gastwirtschaft u. Waarenhandlung be-
treibe, mit Stallung und Garten um-
zugsbalber preiswürdig zu verkaufen.
Wallau (Kr. Biedenkopf).
Dr. Büding Wwe.

Loose

Marienburg-Geld-Lotterie à 3 M.
Ziehung am 23. April.
sind zu haben bei
Martin Lück.

Eichennußholzverkauf

in der
Oberförsterei Ebersbach.

Donnerstag den 21. April cr.
und nächstfolgenden
Tage, jedesmal um 9 Uhr Vormittags
beginnend, kommen im Gartenloale des
Gastwirths Schmidt hieselbst nach-
benannte Holz zur öffentlichen Ver-
steigerung:

I. Schußbezirk Diehlholz.
Dist. Spieß 35, 37, 38, Nordhöf 40
und Rehfeld 31 und 33.
Eiche: 5 Stück Rundholz = 9,64 fm,
15 Stück Schneidholz 1. Kl. = 35,29
fm, 61 Stück Schneidholz 2. und 3. Kl. = 78,37 fm, 6 Stück Rundholz
1. Kl. = 14,49 fm, 167 Stück Rund-
holz 2. Kl. = 162,51 fm und 100 Stück
3. Kl. = 32,27 fm, 14 rm Nupfschichte
und 4 rm Nupfschicht.
Buche: 4 Stück Schneidholz =
6,98 fm, 45 Stück Rundholz = 19,84 fm.
Weichholz: 3 Stück Birken = 0,93
fm, 2 Stück Kiepen = 1,22 fm.

II. Schußbezirk Offidill.
Dist. Eichholz 56, 58, Junkerwald
60, Stengelstahl 71.
Eiche: 1 Stück Rundholz = 2,28 fm, 4
Stück Schneidholz 1. Kl. = 11,69 fm,
87 Stück Schneidholz 2. und 3. Kl. =
42,03 fm, 93 Stück Rundholz 2. Kl. =
82,80 fm, 104 Stück Rundholz 3. Kl. =
27,30 fm.
Buche: 7 Stück Rundholz = 4,85 fm.
Außerdem aus den Distrikten 63, 65,
66 und 69 = 20 Stück Fichtenstämme
= 6,56 fm, 170 Stück Stangen 4. u. 5. Kl.
u. 425 Stück Stangen 4. u. 5. Kl.
Die Eichen sind a. d. h. von recht guter
Velschaffenheit. Die stärkeren Stämme ge-
langten einzeln, die schwächeren partiell-
weise zum Ausgebot, wenn nicht besondere
Wünsche hinsichtlich der Vossbildung bis
zum 16. April hier angemeldet werden.
Aufnahmeregister werden auf Wunsch
hier angefertigt und können gegen Er-
stattung der Schreibgebühren bezogen
werden. Zu jeder sonst gewünschten Aus-
kunft ist der Unterzeichnete gern bereit,
auch werden die Förster R. o. d. z. Diehl-
holz, Schaffer u. Offidill und Hilfs-
jäger L. u. c. a. z. Rittershausen die Hölzer
auf Verlangen vorzeigen. Zur Verstei-
gung aller Hölzer find etwa 2 Tage
Zeit erforderlich.

Distrikt 71 Stengelstahl liegt beim
Dorfe Offidill, ca 11 km von Voiger,
alle übrigen Schläge sind ca. 4-6 km
von Strahersbach, Station der am
1. Mai zu eröffnenden Eisenbahnstrecke
Dillenburg-Strahersbach, entfernt.
Strahersbach, 31. März 1892.
Der Oberförster.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthrakohlen I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Jede
Langeabrahm),
sowie
Rußschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Rodberg
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Ein großes Expeditions- und Affe-
cunzgeschäft hat seine Vertretung für
Siegen vacant. Reflectanten wollen sich
unter D 1670 an H. d. M. o. f. f. e. n.
wenden.

Stiefmütterchenpflanzen,
schon blühend, empfiehlt billigt
August Sadem,
Handelsgärtner.

Einfach Bier,
à Liter 15 Pf., bei
Leonh. Koch, Unt. Mehgerstr.

Gifffreie Eierfarben
in verschiedenen Nuancen, sowie Mar-
morirpapier empfiehlt
Ludwig Walzer.

Marienburg-Rose . . . 3 M.
Freiburger . . . 3
Stettiner Pflaume . . . 1
empfiehlt Louis Schmidt, Freier.

Beste frühe Rosenkartoffeln
zum Selgen, sowie andere gute Sorten,
Pflanzen- und Gewächse, empfiehlt
Friedrich Gimbel.

Rothe und weiße
Disconto-Nota
bei
C. Buchholz.



Alb. Höfer,

Siegen, Kampenstr. 789,

Geldschrankfabrik mit Dampftrieb.

Lieferant der Siegerner, Weidenauer und Niederscheldener Sparkasse, des Siegerner Bankvereins, und von mehr als 60 auswärtigen Spar- und Darlehns- und andern öffentlichen Kassen.

Empfehle mein Lager in ff. diebstahlsicheren Geldschranken und Cassetten vom kleinsten bis zu den größten Nummern in gediegener Ausführung. Verschlüsse für größere, gemauerte Werthgelasse etc. werden in kürzester Frist angefertigt. Auch habe 2 gebrauchte Schränke abzugeben.

Größte Auswahl.

Tafelherde,

Spar-Kochherde

in jeder, bis zu den feinsten Ausstattungen, liefert

Peter Kippenberger,

Lager in Döfen, Kochherden, und Handelsgußwaaren.

Billigste Preise.

Handschuhe,

Cravatten,

Sonnenschirme,

find in großer Auswahl eingetroffen und empfehle ich diese zu den billigsten Preisen.

R. Becker,

Siegen, Bahnhofstraße 388/3.

Bin ich richtig eingeschätzt oder soll ich Berufung einlegen?

Eine Anleitung für den Steuerpflichtigen zur Prüfung der Richtigkeit seiner Einkommensteuererklärung und zugleich eine Belehrung über die zulässigen Rechtsmittel

von **H. Fernow**, Regierungsrath.

Preis M. 1,00.

Vorräthig bei:

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,**

Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Sieben sind eingetroffen:

Formular D.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren.

Formular E.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

Formular F.

Verzeichniß der in der . . . Fabrik . . . zu . . . beschäftigten jugendlichen Arbeiter.

Freier sind zu beziehen:

Arbeitsbücher

für Arbeiter und Arbeiterinnen.

Arbeits-Ordnungen

für Berg- u. Hüttenwerke und sonstige Fabrik-Etablissements.

G. Buchholz.

Feuerfeste Steine.

Eine leistungsfähige Fabrik feuerfester Produkte sucht einen bei der Rundschaft gut eingeführten

Bertreter

gegen hohe Provision. Fro. Off. unter A. 1687 an Rudolf Meise, Köln.

Die von Herrn Director Pilz bewohnte Etage in meinem Hause auf der Au ist per 1. August er. anderweitig zu vermieten.

M. Rüd.

Zur Beachtung!

Von jetzt ab wird in meiner Wirthschaft an **Sonn- und Feiertagen** nur **Wein und Caffee** verabreicht.

Oberer Hengsbach, 9. April 1892.

Ed. Stein.

Werler Hader- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Butterfett,

Werler Viehfett,

empfehlen **Friedr. Gimbel.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Siegen und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß ich dahier, **869 Kölnerthor 869** im Hause des Herrn Koll (erste Etage) ein Atelier für

Anfertigung feiner Herrengarderobe,

verbunden mit reichhaltigem Stofflager,

eröffnet habe. Meine langjährige Thätigkeit als Schneider in nur hervorragenden Häusern befähigt mich, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Mein Bestreben ist es, durch wirklich solide Arbeit, tadelloser Sitz und gute Waare, sowie durch möglichst billige Preise mit einem geschätzten Kundentheil zu sichern. Mit der höflichen Bitte dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich mit besonderer Hochachtung

J. LINZ,

Schneidermeister.

Geschäfts-Gröfßung.

Einem geehrten Publikum von Siegen und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Tage **Montag den 11. April** ein größeres

Special-Geschäft in Colonialwaaren

eröffnen werde. Mein Bestreben wird es sein, nur allerfeinste Qualitäten zu äußerst billigen Preisen zu liefern und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hochachtung!

A. Hackenberg, Consum-Anstalt,

Gaße der Coblenzer- und Dranienstraße.

Empfehle hiermit u. a.:

Java-Kaffee gebr., pr. Pfd. 135, 145, 155, 165, 190.	Stk. Sellthran pr. Liter 60 Pfg.
Java-Kaffee ungebr., „ 118, 130, 150, 160 Pfg.	la. Silberseife pr. Pfd. 20 Pfg.
la. Kölnischer Stampfzuder pr. Pfd. 33 Pfg.	la. Glycerinseife pr. Pfd. 17-19 Pfg.
la. „ Würfel- u. Gutzuder „ 35 Pfg.	la. Kernseife pr. Pfd. 19 Pfg.
la. „ cryst. „ 38 Pfg.	la. weiße Bleichseife pr. Pfd. 35 Pfg.
Feinstes Weizenmehl 000 „ 16 Pfg.	la. Margarine pr. Pfd. 78, 63, 50 Pfg.
bei 10 Pfd. 15 1/2 Pfg., pr. Sack 30 1/2 M. excl.	Garant. reines Schweinefleisch pr. Pfd. 53 Pfg.
Feinstes Kaiserzucker pr. Pfd. 23 Pfg.	bei 5-10 Pfd. 51 Pfg.
bei 5-10 Pfd. 22 Pfg.	la. amerik. Speck pr. Pfd. 56 Pfg., bei 10 Pfd. 55 Pfg., prachtwoll trockene Waare, auf Erhidnen unterfucht.
la. Buchweizenmehl pr. Pfd. 18 Pfg.	la. Rübenkraut pr. Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. 14 Pfg.
Stk. grüne und Riesenbohnen pr. Pfd. 16 Pfg.	la. hell. Apfelgelee pr. Pfd. 40 Pfg.
Stk. weiße Langbohnen pr. Pfd. 13 u. 15 Pfg.	la. amerik. weiße Apfelringe pr. Pfd. 45 Pfg.
Alle Hülsenfrüchte bei Abnahme von 5-10 Pfd. pr. 1/2 Pfg. billiger.	la. amerikan. Petroleum pr. Liter 18 Pfg.
la. Rübol pr. Liter 63 Pfg. (1 Liter = 1 1/10 Pfd.)	la. cryst. Soda pr. Pfd. 6 Pfg.
la. Butteröl pr. Liter 70 Pfg.	
la. ger. Del pr. Liter 68 Pfg.	
Stk. franz. Baumöl pr. Liter 120 Pfg.	

Feinste abgelagerte Cigarren in diversen Preislagen.

Verkauf nur gegen Baar.

A. Hackenberg, Consum-Anstalt.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44

unterhält stets großes Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen:

Spar-, Koch- oder Tafelherde

aus Guß- oder Blech in allen Farben emaillirt, sowie mit Majolika-platten besetzt, emaillirte Herde in Majolika-Imitation, von einfachster bis zur feinsten Ausführung in allen Dimensionen. Musterplatten für Majolikaherde stehen zur Auswahl zu Diensten.

Garantie für gutes Brennen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß entschlief heute Morgen um 1/2 7 Uhr nach längerem Leiden zu einem besseren Leben unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,

der Gerberinnvalde

Joh. Hdy. Jung,

im 78. Lebensjahre, was wir hiedurch Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige mittheilen.

Siegen, den 9. April 1892.

Namens der trauernden Angehörigen:

Wilhelm Jung.

Die Beerdigung findet Dienstag den 12. April, Vormittags 10 Uhr statt.

Fritz

im letzten Alter von 7 Monaten und 10 Tagen zu sich in den Himmel zu nehmen. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Siegen, 10. April 1892.

S. Gorchler u. Frau,

Fanny geb. Heine.

Die Beerdigung findet Dienstag Morgen 10 Uhr statt.

Zoll-Deklarationen

empfehlen **G. Buchholz.**

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Schlosserarbeiten zum Umbau der ev. Knabenschule im unteren Schloßhofe, sollen submittionsweise vergeben werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum **Samstag den 16. April, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhause Zimmer Nr. 11 angenommen, woselbst auch die Bedingungen, Kostenanschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Siegen, den 10. April 1892.

Der ev. Schulvorstand.

Für Confirmanden!

empfehle silberne Brochen, ganz neue Muster, von 1 Mark an.

Goldene Damenringe, hochlegant schon von 4 Mark an.

Umlaufend gestattet.

Jean Ferg, Juwelier,

Markt 61.

Theater in Siegen

im Kaisergarten.

Direction: **Josef Herrmann.**

Hiedurch zeige ergebenst an, daß ich im Kaisergarten wieder eine Reihe von Vorstellungen geben werde. Dasselbe beginnt am **1. Osterfesttag, Sonntag den 17. April,** mit Aufführung der Operettenposse „Die schöne Ungarin“, der am Montag den 18. das Schauspiel „Der Götterbesitzer“ folgen wird.

Indem ich zuversichtlich hoffe, daß es meinem ausgetreten bewährten Kräfte der stehenden Ensemble gelingen wird, das Interesse und den Beifall der Theaterbesucher zu erlangen, bitte ich mein Unternehmen durch Zeichnung von Abonnements und durch regen Besuch der Vorstellungen gütigst zu unterstützen.

Näheres enthält das in dieser Woche zur Ausgabe gelangende Programm, dem ich eine freundliche Beachtung zu schenken bitte.

Hochachtungsvoll!

Josef Herrmann.

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Belldorf 4,55 früh, 6,22 (Schnellzug), 8,05, 11,38 „, 1,43, 4,30 „, 7,00, 8,50 „.	Siegen, Troisdorf, Deuß 4,55 früh, 8,5, 11,38 „, 1,43, 4,30 „, 7,00 „.	Köln 6,22 früh (Schnellzug).
Belldorf, Herborn, Weimar, Siegen, Kassel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 „, 1,43, 4,30 „, 8,50 „.	Arbeiterzug.	Belldorf, Herborn: Samstag 5,35 „.
In Herborn 7,13 „.	Ankunft in Siegen von:	Belldorf 7,40, 9,47 „, 1,24, 3,13 „, 6,02, 8,37, 9,53 (Schnellzug), 10,27 „, 1,11 Nachts.
Deuß 9,47 „, 1,24, 3,13 „, 6,02, 10,27 „, 1,11 Nachts.	Siegen 9,47 „, 1,24, 3,13 „, 8,37 „, 1,11 Nachts.	Abfahrten v. Siegen nach:
7,03, 9,12 „, 12,50, 2,40, 5,28 „, 8,05, 9,34 (Schnellzug), 9,47 „, 12,33 „.	Von Deuß nach Siegen.	6,25, 10,20, 11,50 „, 3,05, 6,50 „, 10,15 „.
Von Siegen nach Siegen.	8,07 „, Schnellzug, hält bis Belldorf in Troisdorf und Siegenburg.	Güterzüge ab 3,18, 11,51, 1,43.
Güter ab 9,10 (nur an Sonntagen), 7,02, 12,47, 5,25.	Von Siegen nach Siegenburg:	9,25 „, 2,50 „, 7,35, 9,58 „.
Von Siegenburg nach Siegen:	7,38 „, 1,13, 4,37 „, 8,36 „.	Von Siegen nach Siegen:
9,15 „, 12,30 (nur Montags), 2,45 Nachm., 5,25, 9,45 „.	Von Siegen nach Siegen:	8,5 „, 11,38 (nur Montags), 1,15, 4,30 Nachm., 7,05 „.
Von Siegen nach Siegen:	6,15, 9,23 „, 1,00, 3,08, 4,53, 5,45 „, 8,50 „.	Von Siegen nach Siegen:
5,32, 7,50, 11,40 „, 2,28, 4,13, 5,03, 7,55 „.	Kuhr-Sieg-Eisenbahn.	Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,25, 7,45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Weidenau), 10 „, 12,10 (fällt an Sonn- und Feiertagen aus), 1,25, 3,16, 5,00 „ (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6,07, 7,13 (nur Samstags), 8,39, 10,03 „.
Krombach 5,43, 10,00 „, 3,16 „, 6,07, 8,39 „.	Dagen, den zwischenliegenden Stationen und Eiserfeld 5,43, 7,45 Schnellzug, 10 „, 3,16 „, 6,07, 8,39 „.	Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6,18, 8,01, 11,28 „, 1,15, 1,38, 3,39, 5,54, 8,41 (nur Sonntags), 8,5 „, 9 „, 7,49, 9,16, 11,45 „.	Dagen 8,01, 11,28 „, 1,38 „, 6,55, 7,49, 11,45 „.	Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
5,54, 7,42, 11,08 „, 12,55 (fällt an Sonn- und Feiertagen aus), 1,19, 3,20, 5,30 „ (fällt Mittwochs u. Samstags, sowie an Sonn- und Feiertagen aus), 6,18 (nur an Samstagen), 8,35, 7,30, 8,52, 11,26 „.	Von Siegen nach Siegen:	5,01, 8,00, 10,45 „, 3,25, 5,00 „ (hält nicht in Krombach), 8,25 „.
Von Siegen nach Siegen:	7,33, 12,28, 7,43, 10,18.	Von Siegen nach Siegen:
8,11, 11,09 „, 1,53 „, 7,37, 10,27 „.	Von Siegen nach Siegen:	5,14, 8,52, 9,30 „, 2,37, 5,51 „, 8,21 „.
Nichtung Kreuzthal-Warburg:	Von Kreuzthal nach Warburg: 5,11, 11,09 „, 1,53 „, 7,37 „.	(Per letzte Zug geht nur bis Raaspehe)
Von Kreuzthal nach Warburg: 5,42 „.	Von Raaspehe nach Warburg: 5,07 „.	Nichtung Warburg-Kreuzthal:
Von Warburg nach Kreuzthal: 5,00, 9,06 „, 2,03, 5,21 „ (geht nur bis Raaspehe), 7,41 „ (geht nur bis Raaspehe).	Von Raaspehe nach Kreuzthal: 5,05 „.	Von Kreuzthal nach Raaspehe: 8,13, 10,13, 1,54, 5,12, 9,24.
Von Raaspehe nach Kreuzthal: 5,05 „.	Von Raaspehe nach Kreuzthal: 5,05 „.	Von Raaspehe nach Kreuzthal: 5,05 „.
Von Raaspehe nach Kreuzthal: 5,05 „.	Von Raaspehe nach Kreuzthal: 5,05 „.	Von Raaspehe nach Kreuzthal: 5,05 „.